Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 48=68 (1902)

Heft: 1

Artikel: Divisionsmanöver 1901

Autor: G.J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-97662

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gegenüber früher sehr vermehrte Cadresausbildung erinnert, die ohne weiteres geleistet wird, obschon die verschiedenen Kurse und der erfolgreiche Stufengang, wie er jetzt festgelegt ist, nicht auf ganz festen gesetzlichen Boden steht. Es sei vor allem aber daran erinnert, dass sich die Ansichten über den Ernst des Wehrdienstes in den letzten Jahren ganz gewaltig gehoben haben. Anschauungen über Disziplin, die früher prätendieren durften, als die massgebenden angesehen zu werden, sind heute unmöglich; das Verlangen, dass im Heer wirkliche ernste Disziplin herrsche, ist heute allgemein.

Helfend kommt in Betracht, dass ein neues Gesetz, das verlängerte Rekrutenausbildung bringt, auch für den Wehrmann die Pflichterfüllung erleichtert, indem er für seine vermehrte Rekrutenausbildung nicht mehr wie jetzt bis an die Stufe des Greisenalters „Wiederholungskurse" zu machen braucht.

Wir glauben, ein Gesetz, das auf diesem Prinzip aufgebaut ist, das in allen Beziehungen auf Vereinfachung des Verwaltungsmechanismus ausgeht und deswegen keine nennenswerten Mehrkosten im Gefolge hat, und das die Kantonalsouveränität bestehen lässt, braucht nicht zu fürchten, vom Volk verworfen zu werden, sofern ihm der Boden vorbereitet ist durch rückhaltslose Belehrung des Volkes über das Ungenügende des jetzigen Zustandes.

Die Divisionsmanöver 1901.

12. September. Rencontre bei Heinrichswil.

Anmarsch, Gefechtseinleitung.

Der Kriegszustand trat am 11. September 7 Uhr nachmittags ein; gleichzeitig begann der Betrieb des Aufklärungs- und des Vorpostendienstes.

Ausgangssituation für Weiss (III. Division):

„Die rote Armee debouchierte am 11. Sept. mit starken Avantgarden aus den Juradefiléen. — Die weisse Armee konzentriert sich in einem Halbkreis nördlich Bern. Ihre, aus dem Jura verdrängten (supp.) Vortruppen halten die Zihl-Aare-Linie vom Neuenburgersee bis zur Emmenmündung. — Eine weisse Flügeldivision rechts (durch Kav.-Reg. 3, Art.-Abt. I/10 und Batt. 53 verstärkte III. Division) hat, aus dem Emmenthal kommend, am 11. Sept. nachm. mit ihrer Kavallerie Kirchberg, mit der Avantgarde Burgdorf erreicht (die Infanterie-Vorpostenlinie darf nördlich nicht über Sommerhaus hinausreichen)."

Von der III. Division nächtigten:

Kav.-Reg. 3 in Kirchberg; Inf.-Brig. Stab V mit Inf.-Reg. 9, Sch.-Bat. 3, Guid. 3, Art.-Abt. I/3, Geniehalbbat. 3 und Amb. 13 in Burgdorf; Div.-Stab III mit Inf.-Reg. 10 und Art.-Abt. II/3 in Oberburg; Inf.-Brig.-Stab VI mit Inf.-Reg. 11 und Div.-Laz. 3 in Hasli, Ruegsauschachen, Ruegsau; Inf.-Reg. 12 in Nied. Goldbach, Lützelflüh; Art.-Reg. 10 in Rüderswyl, Lauperswyl.

Auf Vorposten je 2 Kompagnien von Bat. 27 bei Sommerhaus und Bleiche.

Armee-Befehl für Weiss:

„Bern 11. Sept. 2 nachm. Feindliche Truppen aller Waffen in Divisionsstärke haben heute unterhalb der Emmenmündung die Aare überschritten. — Unsere Armee vollendet morgen ihren Aufmarsch auf der Linie Jegensdorf - Schüpfen - Frienisberg. Der rechte Flügel unserer, hinter die Aare zurückgedrängten Vortruppen steht auf den Höhen südlich Solothurn. — Die III. Division erhält den Befehl, morgen 12. Sept. den östlich der Emme über die Aare gegangenen Gegner über diesen Fluss zurückzuwerfen (Vorpostenlinie darf am 12. Sept. vor 6 vorm. nicht von stärkerer Kavallerie und vor 8. 15 vorm. nicht von Infanteriespitzen überschritten werden)."

Oberstdiv. III gab am 11. Sept. 6 nachm. einen Besammlungsbefehl für den 12. aus: Kav.-Reg. 3 hatte noch am 11. abends durch Patrouillen festzustellen, an welcher Strasse zwischen Emmenmündung und Aarwangen der Gegner vormarschiert sei und ihm am 12. Sept. 6 vorm. bis Hellsau entgegen zu gehen unter Aufklärung gegen H.-Buchsee, Wangen und Emme. Am 12. um 7. 45 vorm. standen die Avantgarde (Oberstbrig. V mit Inf.-Reg. 9, Guid. 3, Geniehalbbat. 3 und Amb. 13) am Nordwestausgang von Burgdorf an der Strasse nach Kirchberg, die Ballonkomp. und 1 Komp. Reg. 9 als Bedeckung bei Lissach, Schütz.-Bat. 3 bei der Emmenbrücke. Um 8 vorm. stand das Gros in Marschkolonne auf der Strasse Hasli-Burgdorf, Spitze beim Strassenkreuz 350 m südlich Kirche Burgdorf.

Um 7 vorm. wurde am Westausgang von Burgdorf der Marschbefehl ausgegeben:

„Feindliche Kavallerie mit 1 Schwadron in Ob.-Oenz, mit 2 Schwadronen in H.-Buchsee gemeldet. III. Division marschiert über Kirchberg gegen H.-Buchsee vor. — Schütz.-Bat. 3 passiert 8. 15 vorm. Sommerhaus, marschiert als rechtes Seitendetachement durch das Winigenthal und sucht bei Seeberg, bei starkem Gefechtslärm schon früher, Anschluss an die Division. — Avantgarde passiert mit Inf.-Spitze Bleiche 8. 15 vorm. und marschiert über Kirchberg, St. Niclaus, Höchstetten gegen H.-Buchsee. Ballonkomp. schliesst samt Bedeckung bei Alchenfluh an Avantgarde an. — Gros folgt mit 800 m Abstand in de Reihenfolge 1 Bat. Inf.-Reg. 10, Art.-Abt. II/3, 2 Bat. Inf. Reg. 10, 2 Batt. Art.-Reg. 10, 1 Komp. Inf.-Reg. 10, 2 Batt. Art.-Reg. 10, Inf.-Brig. VI etc."

Die Avantgarde sandte zur Beobachtung des Gegners eine Off.-Patrouille über Koppigen nach Subingen-Deitingen vor, bildete aus Guid.-Komp. 3, Bat. 25 und Geniehalbbat. 3 die Vorhut und folgte ihr auf 500 m in der Marschordnung Bat. 26, Art.-Abt. I/3, Bat. 27, Ballonkomp., Amb. 13.

Da aber die regnerische Witterung die Beobachtung aus dem Ballon ausschloss, wurde die Ballon-Kompagnie nachträglich am Schlusse des Gros eingeteilt und folgte an diesem Tage nur bis St. Niclaus.

Ausgangssituation für Rot (V. Division).

„Die rote Armee hat die feindlichen Vortruppen aus dem Jura hinter die Zihl-Aare-Linie zurückgedrängt. In der Gegend von Bern sollen grosse Truppenkonzentrierungen stattfinden. — Der roten Flügeldivision links (durch Kav.-Reg. 5 und Kriegsbrückenabt. II verstärkte V. Div.), welche bei Oensingen debouchierte, gelang es am 11. Sept., ungestört vom Feinde bei Wangen, wo die Brücken zerstört waren, die Aare auf einer Pontonbrücke zu überschreiten. — Sie schob ihre Vorposten bis an die Eisenbahnlinie Derendingen-H.-Buchsee vor; ihre Kavallerie stand am Abend des 11. Sept. bei H.-Buchsee."

Von der V. Division nächtigten:

Kav.-Reg. 5 in H.-Buchsee; Schütz.-Bat. 5 in der Südspitze des Luterbachwaldes mit Vorposten von Bromberg inkl. zur Station Subingen inkl.; Inf.-Brig.-Stab IX, Inf.-Reg. 17 und Art.-Abt. I/5 in Deitingen (Bat. 50 auf Vorposten bis zur Station Inkwil inkl.); Inf.-Reg. 18 in Inkwil, Rötenbach, Wangenried (Bat. 54 auf Vorposten bis zur Mündung der Oenz in die Aare); Inf.-Reg. 19 in Heimishusen und Walliswil, daselbst auch Art.-Abt. II/5; Inf.-Reg. 20 mit je 1 Bat. in Wangen (auch Div.-Stab), Wiedlisbach (auch Inf.-Brig.-Stab X), Attiswyl (auch Div.-Laz. 5); Geniehalbbat. in Luterbach.

Die in der Ausgangssituation erwähnte Pontonbrücke war von Kriegsbrückenabteilung III etwa 1 km unterhalb der Eisenbahnbrücke von Wangen geschlagen worden.

Armeebefehl für Rot:

„Sonceboz, 11. Sept. 2 nachm. Feindliche Nachtruppen halten sich noch am rechten Aareufer, westlich der Emmenmündung. Starke Truppenkonzentrierungen sind bei Bern-Burgdorf im Gange. — Unsere Armee schliesst morgen an der Aare in sich auf. Deren Avantgarden werden morgen auf dem rechten Aareufer festen Fuss zu fassen suchen. — Suchen Sie morgen, 12. Sept., durch einen kräftigen Vorstoss nach der Gegend von Kirchberg uns den Kampf um die Aareübergänge zu erleichtern (Vorpostenlinie darf am 12. vor 5. 30 vorm. nicht von stärkerer Kavallerie, vor 8 nicht von Inf.-Spitzen überschritten werden)."

Oberstdiv. V gab am 11. September 4 nachm. einen Besammlungsbefehl für den 12. aus: Kav.-Reg. 5 hatte um 5. 30 vorm. mit 2 Schwadronen von H.-Buchsee in Subingen einzutreffen und sogleich zur Aufklärung zwischen Emme und Strasse Inkwil-Aeschi-St. Niclaus-Kirchberg vorzugehen. Die Avantgarde unter Oberstbrig. IX (Inf.-Reg. 18, 1 Drag.-Schwadr., 1 Sapp.-Komp., 1 Amb.) stand um 7. 45 vorm. zwischen Bahnhof und Dorf Inkwil. Das Gros unter Oberstbrig. X stand gleichzeitig auf der Strasse Wiedlisbach, Wangenried, Inkwil; Spitze am Südausgang von Inkwil. Marschordnung des Gros: Guid. 5, 1 Bat. Inf.-Reg. 19, 1 Sapp.-Komp., Art.-Abt. I/5, 1 Komp. Inf.-Reg. 19, Art.-Abt. II/5, 2 Bat. Inf.-Reg. 19, Inf.-Reg. 20, Inf.-Reg. 17, Schütz.-Bat. 5, Div.-Laz. 5. Die Vorposten waren um 6 vorm. einzuziehen, die Besammlung durch die Avantgarde zu sichern.

Noch am 11. Sept. 7 nachm. wurden 2 Kav.-Off.-Patrouillen nach Burgdorf und Kirchberg an den Feind geschickt, sowie ein aus allerhand Berittenen, Radfahrern etc. zusammengesetztes Nachrichtendetachement nach St. Niclaus.

Bis 6 vorm. giengen durchaus richtige Meldungen der Kav.-Off.-Patrouillen über Vorposten und Kantonnierung der Kavallerie und Avantgarde der III. Division (bei Kirchberg und Burgdorf) ein. Vorpostenmeldungen verursachten aber Unklarheit und aus Militärdepartement und Schiedsgericht in Bätterkinden-Utzenstorf wurden über Nacht Guidenkompagnien und schliesslich starke feindliche Kräfte. Auf den Entschluss durfte dies aber keinen Einfluss haben, da ja der Armeebefehl, der einen kräftigen Vorstoss der V. Division nach der Gegend von Kirchberg verlangte, feindlicher Nachtruppen auf dem rechten Aareufer westlich der Emmenmündung Erwähnung that.

Die auf 7. 30 vorm. beim Bahnhof Inkwil angesagte Befehlsausgabe fand erst um 8. 05 statt. Der Marschbefehl lautete:

„Wir haben keine Meldungen über den Feind, seit wir in der Nacht dessen Verbleib in Burgdorf und Kirchberg festgestellt. — Die Division marschiert sofort über Etziken, Hüniken, Horiwyl, 479, Richtung nach St. Niclaus. — Die Avantgarde, der aus dem Gros noch 2 Züge Guiden zugeteilt werden, organisiert die taktische Aufklärung möglichst rasch."

Am Vorabend war im Befehl an Kav.-Reg. 5 die Strasse Aeschi-Hellsau-Höchstetten-Kirchberg als Marschstrasse der Division bezeichnet worden, welche im Falle eines Zusammenstosses mit dem Gegner viel günstigere Verhältnisse bietet als die östliche Strasse durch das Thaldefilé von Winigen oder die westliche in der Emmenniederung.

Der Avantgardeführer sandte seine Guiden in der rechten Flanke vor und liess sie gegen die Emmeübergänge von Derendingen, Gerlafingen und Utzenstorf aufklären; Schwadron 14, der Bat. 52 als Vorhut folgte, liess er als Spitze auf der Marschstrasse vorgehen und Patrouillen über Koppigen nach Kirchberg, über Heinrichswil nach Alchenstorf und über Seeberg-Spiegelberg entsenden. Im Gros der Avantgarde marschierte Bat. 54 (6 Komp. stark) und die Sappeurkomp., während Bat. 53 zum Flankenschutz über Aeschi-Burachwald marschieren und bei 479 wieder anschliessen sollte.

Um 8. 20 (10 Minuten, bevor die Kavalleriespitze der Avantgarde die Eisenbahn bei Inkwil passierte) langte noch eine Meldung ein, dass ein gegnerisches Inf.-Reg. mit 2 Batterien auf der Strasse nach Kirchberg aus Burgdorf debouchiere; — es war die Avantgarde der III. Division, die das Marschrendezvous bezog. Die V. Division behielt dennoch die Marschrichtung auf

Horiwil bei; die Inf.-Spitze ihres Gros passierte die Bahnlinie um 9. 07.

Da infolge des Regenwetters der Fahrweg Horiwil-479 sich für eine Marschkolonne als unbenützbar erwies, folgte ihm nur ein linker Seitentrupp des Vorhutbataillons, während Avantgarde und Gros von Horiwil über den Westrand von Oekingen nach 479 marschieren mussten.

Von 479 wurde der Marsch über Hersiwil fortgesetzt und dieser Ort mit der Vortruppkompagnie um 10. 30 erreicht; das Gros der V. Division befand sich zu dieser Zeit auf der Strasse Station Inkwil - Oeckingen, das Ende 1 km westlich der Station. Vom Gegner wurde das Kavallerieregiment bei Hellsau, eine Kolonne mit dem Divisionsstab bei Höchstetten gemeldet.

Durch die von der V. Division ausgeführten Märsche (z. B. Inf.-Reg. 17 und Schütz.-Bat. 5 von Subingen, Deitingen und Nordrand-Derendingen nach Wangenried und hernach am Schlusse der Kolonne wieder über Station Inkwil nach Oeckingen) war dem Aufklärungsdienst der III. Division eine überaus schwierige Aufgabe gestellt. Bis 10 vorm. konnte denn auch nur ein Hin- und Hermarschieren von Infanterie bei Subingen, Etziken und Aeschi festgestellt werden. Als aber bald nach 10 das Vorhutbataillon der III. Division aus dem Nordsaum von Höchstetten debouchierte, wurde starke Infanterie in den Waldungen jenseits Hersiwil gemeldet. Oberstdiv. III liess nur 2 Kompagnien des Vorhutbataillons auf der Strasse nach H.-Buchsee und gab der Avantgarde Richtung auf Heinrichswil - Hersiwil. Unmittelbar hernach traf eine Meldung über den Vormarsch der ganzen V. Division von Station Inkwil auf Etziken ein. Diese wichtige Meldung war von 8. 40 bis 10. 15 unterwegs geblieben, klärte aber noch rechtzeitig die Situation.

Der Avantgardeführer der III. Division setzte sein vorderstes, geschlossenes Bataillon (26) als neue Vorhut gegen Heinrichswyl ein. Bat. 26 musste bald die Mehrzahl seiner Kompagnien entwickeln. Die beiden Avantgardebatterien 13 und 14 protzten am Nordwestrand von Höchstetten gegen die immer stärker werdende gegnerische Infanterie bei Hersiwil ab und eröffneten zwischen 10. 50 und 11 das Feuer.

Infolge der Marschdispositionen der V. Division fand also das Rencontre bei Heinrichswil, und nicht, wie die Manöverbestimmungen vermuten liessen, bei St. Niclaus statt.

Die Avantgarde der V. Division entwickelte Bat. 52 und 54 an und südwestlich der Strasse nach Heinrichswil; die Schützenlinie von der Waldecke südlich 499 bis zum Ostrand von Heinrichswil; Bat. 53 als Regimentsreserve hinter dem rechten Flügel.

Die Vorhut der III. Division musste an den Waldrand von Höchstetten zurückgehen. Nun folgte ein längeres Feuergefecht zwischen beiden Avantgarden, wobei jedoch nur diejenige der III. Division von Artillerie unterstützt wurde.

Aufmarsch und Entscheidung.

Das Gros der III. Division erhielt, als seine Spitze aus St. Niclaus heraustrat, Befehl, durch den Wald zwischen Wiladingen und Höchstetten gegen Hersiwil vorzugehen, während die Avantgarde die Höhe von Heinrichswil nehmen sollte. Das Gros marschierte in 3 Regimentskolonnen durch den Wald, erreichte 11. 30 den Nordrand des Waldes, befand sich dort vor einem auf 1—2 m Tiefe und 4 m Breite angeschwollenen Bache und hatte um 12. 20 nachm. seinen Aufmarsch im Walde hinter diesem Bache beendet. Inf.-Brig. VI rechts, treffenweise; links davon, auf der Höhe des ersten Treffens, Inf.-Reg. 10.

Nun war auch die Artillerie des Gros der III. Division aufgefahren: 2 Batterien Korpsartillerie östlich, 2 westlich der Strassengabel am Südeingang von Höchstetten; Art.-Abt. II/3 etagenförmig hinter den Batterien links. Die 2 Avantgardebatterien feuerten aus ihrer Stellung vor dem Nordsaum von Höchstetten. Vor diesen Batterien, etwa halbwegs zwischen Höchstetten und Heinrichswil, waren die 3 Avantgardebataillone in einem Treffen entwickelt, während das Geniehalbbataillon bei Höchstetten Übergänge über den Bach erstellte. Wäre das Geniehalbbataillon, sobald die Angriffsrichtung für das Gros gewählt war, aus dem Avantgardeverband ausgeschieden und in den Aufmarschraum des Gros gesandt worden, so hätte das Gros nach Beendigung seines Aufmarsches die Übergänge über den Bach sogleich zur Verfügung gehabt. Nun fällte die Infanterie mit ungenügenden Werkzeugen Tannen und erstellte Übergänge. Oberstdiv. III hatte um 11 von Höchstetten aus den Befehl zum Aufmarsch an das Gros gesandt; dieser Befehl traf die Spitze des Gros im Momente des Debouchierens aus dem Nordsaum von St. Niclaus. Nun mussten grossenteils durch sumpfigen, schlecht gangbaren Wald 3 km zurückgelegt, der Aufmarsch der 9 Bataillone vollzogen und die Übergänge erstellt werden. Dies erklärt, dass der Hauptangriff der III. Division auf die Höhe 499 erst um 1 Uhr beginnen konnte.

Bei der V. Division war eine Artillerieabteilung um 11. 10 am Südsaum von Hersiwil, die andere um 11. 20 südlich Hühnerhüsli aufgefahren. Bei der Wegkreuzung östlich Hersiwil hatte um 11 Uhr 35 das Infanteriegros den Aufmarsch beendet; vorne Inf.-Brig. X flügelweise; hinter dem rechts stehenden Reg. 19 das 17. Regiment. Inf.-Brig. X wurde sogleich zum

Angriff angesetzt: Reg. 19 rechts über Hühnerhüsli, Wäldchen westlich Winisdorf, Buchholz; Reg. 20 links gestaffelt mit schwacher Entwicklung. Um 12. 30 hatte Regiment 19 das Wäldchen westlich Winisdorf durchschritten und zwei dagegen vorgehende Bataillone der gegnerischen Avantgarde zum Zurückgehen veranlasst. Ausser dem sumpfigen Boden brachte Schützenbataillon 3, das aus dem Winigenthal anmarschiert war und sich um 12. 45 über die Höhe südlich Hellsau gegen die linke Flanke entwickelte, vor allem aber das ungeschwächte Feuer von 8 gegnerischen Batterien den Angriff der X. Brigade ins Stocken. Inf.-Reg. 20 wurde gegen den südlich Hellsau aufgetretenen Gegner (Schützenbat. 3) angesetzt. Als dadurch die linke Flanke wieder gedeckt war, setzte Reg. 19 den Angriff auf Höchstetten fort und zwang den rechten Flügel der Avantgarde der III. Division zum Zurückgehen bis Höchstetten. Oberstbrig. V sah sich dadurch gezwungen, das Bataillon seines rechten Flügels und die Batterien hinter Höchstetten zurückzunehmen, wo sie Anschluss an Schützenbat. 3 gewannen; das mittlere Bataillon wurde an den Nordrand von Höchstetten zurückgenommen; das Bataillon links hatte sich dem Hauptangriff der III. Division angeschlossen. Es gelang schliesslich noch Inf.-Reg. 20 in das Buchholz einzudringen und Schützenbat. 3 hinter Höchstetten zurückzudrängen. Die Wirkung der 8 Batterien der III. Division bei Höchstetten dürfte unterschätzt worden sein!

Oberstbrig. IX hatte um 12 Uhr die seitens des Gegners getroffenen Vorbereitungen zum Hauptangriff beobachtet und verschob alle verfügbaren Kräfte seines linken Flügels nach rechts. Er bekam noch bedeutende Verstärkung, indem sein Divisionskommando Inf.-Reg. 17 und Schützenbat. 5 nach seinem rechten Flügel in Marsch setzte.

Als daher um 1 Uhr die III. Division mit den Inf.-Regimentern 10 und 11 aus dem Walde, mit Inf.-Reg. 12 westlich davon vorgieng, den angeschwollenen Bach passierte und einen als gelungen erklärten Angriff gegen den Waldrand westlich 499 ausführte, kam die Verstärkung noch so frühzeitig an, dass Oberstbrig. IX einen Gegenangriff auf den linken Flügel der III. Division ausführen konnte. Regiment 17 wurde in einem Treffen angesetzt; ihm folgte Schützenbat. 5 als Reserve. Durch diesen Gegenstoss wurde zwar die III. Division nicht zum Zurückgehen veranlasst; doch gelang es nun, Regiment 18 loszulösen und nördlich Hersiwil zu sammeln, wohin ihm Regiment 17 folgte.

Hätte die V. Division gegen den Demonstrativflügel und die doppelt überlegene Artillerie der III. Division nur 1 Inf.-Regiment, westlich Heinrichswil dagegen 10 Bataillone eingesetzt, so hätte sie mehr Aussicht auf Erfolg gehabt.

Das Gros der III. Division hatte in der unter normalen Verhältnissen günstigsten Richtung angegriffen. Das unvorhergesehene Hindernis — der angeschwollene Bach — hätte aber im Falle eines Misslingens des Angriffs schlimme Folgen haben können.

Gefechtsabbruch.

Die V. Division hatte um 12. 30 Meldung erhalten, dass Art.-Abt. II/10 mit den Batt. 29 und 30 um Mittag bei Deitingen zu ihrer Verfügung stehe (Anordnung der Übungsleitung).

Nach Preisgabe der Höhe 490 westlich Heinrichswil gieng Inf.-Reg. 18 an den Waldrand östlich Hühnerhüsli und Hersiwil zurück, nahm hier Inf.-Reg. 17 auf — 2 Bataillone der beiden Regimenter hatten vorübergehend noch Hersiwil besetzt —, deckte den Rückzug der Divisionsartillerie und des Regiments 17 auf Aeschi, folgte um 2. 30 und traf um 3. 20 in Aeschi ein. Um 1. 30 wurde auch der Rückzug der X. Brigade befohlen. Inf.-Reg. 19 erhielt den Rückzugsbefehl zuerst und gieng, unter vorübergehendem Festhalten des Wäldchens westlich Winisdorf, nordöstlich an Hersiwil vorbei auf Aeschi zurück. Inf.-Reg. 20 schlug von Hellsau aus die Richtung Seeberg-Aeschi ein. Die V. Division sammelte sich rasch bei Aeschi, wo Art.-Reg. 5 Stellung bezog und auch die Batterien 29 und 30 eintrafen.

Die III. Division war anfänglich an den Waldrändern westlich Hersiwil zurückgehalten worden; nach 2. 30 nahmen ihre beiden Flügel die Verfolgung auf. Kurz nach 3 Uhr befand sich der linke Flügel (Brig. VI und Reg. 10) im Besitz von Hersiwil.

Der auf dem rechten Flügel kommandierende Oberstbrig. V liess Bat. 25 und 27, Schützenbat. 3, Art.-Abt. I/3 und Geniehalbbat. 3 dem über Seeberg zurückgehenden Regiment 20 folgen und zwar ein erstes Treffen über die Höhen östlich Hellsau, die übrigen Truppen an der Strasse.

Art.-Abt. II/3 wurde nach Heinrichswil zum Gros der Division gezogen, Art.-Abt. I/10 behufs anderer Verwendung aus dem Verband der III. Division geschieden; bei der Division war von der Korpsartillerie nur Batterie 52 geblieben und stand noch in Feuerstellung südlich Höchstetten.

Die beiden Kavallerieregimenter gelangten an diesem Tage nicht zur Aktion, da die Pferde in dem aufgeweichten Boden tief einsanken; beide Regimenter beschränkten sich auf Flankendeckung ihrer Divisionen.

Bei der III. Division gieng eine Meldung des links von ihr auf dem linken Aareufer suppo-

nierten Detachementes ein, dass überlegene feindliche Kräfte den Aareübergang bei Solothurn forciert haben und dass das Detachement sich auf Löffelhof zurückgezogen und daselbst festgesetzt habe. Um 3. 30 folgte ein Befehl des weissen Armeekommandos (Bern, 12. Sept., 2 nachm. datiert), der lautete:

„Die Aareübergänge wurden heute von der roten Armee forciert. Deren Avantgarden etablierten sich am rechten Aareufer. — Die weisse Armee tritt morgen, 13. Sept., ihren Vormarsch gegen die Aare an. Deren rechter Flügel geht über Jegensdorf mit Direktion Schalunen. — Unterstützen Sie das Vorgehen der weissen Armee am 13. Sept. und suchen Sie durch erneuten Vorstoss den Gegner über die Aare zurückzuwerfen. — In Utzenstorf tritt morgen früh 6. 30 zu Ihrer Verfügung eine Guidenbrigade zu 6 Schwadronen plus Batterie 51, welche am linken Emmenufer abgelöst wurde. Zur Führung Ihrer ganzen Kavallerie am 13. Sept. wird sich Kav.-Oberstbrig. II bei Ihnen melden."

Die Übungsleitung bestimmte auch die Vorposten- (Demarkations-) Linien. Der auf dem linken Flügel kommandierende Oberstbrig. VI erhielt nun Befehl, seinen Vormarsch einzustellen, eine Avantgarde am Feinde zu lassen und rückwärts zu sammeln. Er liess Inf.-Reg. 12 bei Hersiwil und sammelte die Regimenter 10 und 11 im Walde westlich dieser Ortschaft.

Der um 4. 20 in Heinrichswil ausgegebene Dislokationsbefehl bestimmte folgende Nächtigung:

„Div.-Stab III Wiladingen; Inf.-Brig. V, Schützenbat. 3, Art.-Abt. I/3, Ballonkompagnie und Geniehalbbat. 3 im Raume Seeberg, Grasswil, Winisdorf, Hellsau, Höchstetten, St. Niclaus mit Vorposten von der Strasse nach Ob.-Oenz inkl. bis zur Strasse nach Aeschi inkl.; Inf.-Brig. VI, Art.-Abt. II/3 und Batterie 52 im Raume Heinrichswil, Hersiwil, Recherswil, Wiladingen, Koppigen mit Vorposten von der Strasse nach Aeschi exkl. über 494, Halten nach Recherswil."

Bei der V. Division gieng um 3 Uhr ein Befehl des Kommandos der roten Armee (datiert aus Biel, 12. Sept., 2 nachm.) ein:

„Unsere Avantgarden haben heute die Aareübergänge forciert und etablierten sich am rechten Aareufer. — Morgen, 13. Sept., wird die rote Armee den konzentrischen Vormarsch gegen Bern antreten. Deren linker Flügel geht von Solothurn über Bätterkinden, Direktion Jegensdorf. — Begleiten Sie dieses Vorgehen, indem Sie Ihren Gegner nach der Emme zurückdrängen. — Am 13. Sept., 6 vorm., steht Art.-Abt. I/10 (ohne Batt. 51) am Ostausgang von Zuchwil zu Ihrer Verfügung."

Der um 3. 30 in Aeschi ausgegebene Dislokationsbefehl ordnete die Unterkunft hinter einer Vorpostenlinie Emmemündung, Fabrik Derendingen, Eisenbahnlinie Subingen-Inkwil folgendermassen an:

Div.-Stab V, Guid. 5, Schützenbat. 5 in Wangen; Inf.-Brig. IX in Deitingen, Luterbach (Reg. 17), Inkwil, Wangenried, Rötenbach (Reg. 18); Inf.-Brig. X in Wangen, Heimenhusen, Walliswil (Reg. 19), und auf Vorposten (Reg. 20); Art.-Abt. I/5 bei Inf.-Reg. 17, II/5 bei Reg. 19, Batterien 29 und 30 bei Inf.-Reg. 18; Kav.-Reg. 5 in Herzogenbuchsee und auf Vorposten (Schwadron 15); Geniehalbbat. 5 in Luterbach; Kriegsbrückenabt. II in Wangen, Walliswil-Bipp; Div.-Laz. 5 in Wiedlisbach, Wangen. Vom Vorpostenreg. 20 sicherte Bat. 59 von der Emme bis zur Waldspitze nördlich Hüniken und Bat. 58 von da bis zur Oenz bei Wanzwil, 1 Komp. nach Bolken vorgeschoben; Bat. 60 war Vorpostengros in Subingen. Inf.-Reg. 19 sicherte sich selbständig durch äussere Kantonnementswachen.

Von der Ausscheidung anderer Vorposten und der Artillerieverstärkung abgesehen, war die Dislokation der V. Division dieselbe wie vom 11./12. Sept. Auch die Vorpostenaufstellung war eine ähnliche. Jetzt wurde ein Regiment auf einer 9 km langen Vorpostenlinie auseinandergezogen, am 11. ein 6 Kompagnien starkes Bataillon; diese Linie reichte am 12./13. von der Emmenmündung bis zur Oenz und am 11./12. von der Oenzmündung bis Subingen. Am 11./12. war noch ein weiteres Bataillon auf einer zwischen 4½ km langen Linie auseinandergezogen. Am 12./13. begnügte man sich trotz der grösseren Feindesnähe, die die wenig gefährdete linke Flanke des Kantonnierungsraumes begleitende Oenz nur durch äussere Kantonnementswachen zu beobachten. G. J.

Aufgaben in militärischer Geländebeurteilung aus Kuhn's Aufnahmeprüfung für die Kriegsakademie bearbeitet und erläutert von Meyer, Oberleutn. im königl. sächs. 13. Inf.-Reg. Nr. 178. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Berlin 1902, Verlag der Liebelschen Buchhandlung, Kurfürstenstrasse 18. Preis Fr. 2. —

Es sind hiezu die in Kuhn's „Aufnahmeprüfung" enthaltenen Karten zu benützen, welche — à 40 Cts. — ausnahmsweise auch von der Verlagsbuchhandlung bezogen werden können. Weil es sich hier um Geländebeschreibung und -Würdigung „nach der Karte" handelt, wie z. B. um Beurteilung eines gewissen Flussabschnittes für Rückzug oder Verteidigung, eine bestimmte Stellung, Niederung etc., sind die zugehörigen Blätter zu erspriesslichem Studium natürlich unerlässlich. Wir haben erst dann und nur dann den vollen grossen Nutzen aus der Lektüre einer unbedingt empfehlenswerten Studie. Sie umfasst 14 Aufgaben und enthält bezüglich der letzten 4 „Kurze Betrachtungen über die Prüfungsaufgaben der Jahre 1897—1901". Zur Ausarbeitung sind jeweils 1—1½ Stunden eingeräumt. Überall wird vom Verfasser der anzustellende Gedankengang und die entsprechende Disposition entweder nach mehr zeitlicher oder mehr örtlicher Stoffbehandlung erwähnt, bevor die eigentliche Bearbeitung der Aufgabe folgt.

Aus den „Bemerkungen", in welchen jeweils die zutreffenden Grundsätze der Vorschriften und Anleitungen hervorgehoben werden, wollen wir die eine charakteristische anführen: „Befindet sich die Hauptsache links, so fängt der logische Bearbeiter auch einmal links an und kein vernünftiger Beurteiler wird das übel nehmen." In dieser freien, nichts weniger als starren Form ist das Ganze gehalten, was besonders wohlthuend berührt und weit entfernt ist von pedantischer Schablonenreiterei. Über der Form steht ihm der Geist und